

LINKS INSULANER

Infos für die Insel

Veddel, Kirchdorf oder Georgswerder - unsere Insel hat viele schöne Ecken und mindestens genau so viele Themen, über die man berichten kann. Wir, die LINKE der Ortsgruppe Wihelmsburg/Veddel, haben uns genau das zur Aufgabe gemacht. Mit „LINKS INSU-

LANER“ wollen wir interessante Themen von und für die Insel aufgreifen. Damit Sie immer auf dem Laufenden bleiben, versorgt Sie unsere Stadtteilzeitung regelmäßig mit politischen Informationen von der Insel - für die Insel!

DIE WAFFEN NIEDER! STOPPT DIE KRIEGE WELTWEIT

Der Krieg in der Ukraine verursacht Leid, Tod und Verwüstung. Mit jedem Tag, den er länger dauert, kommen mehr Menschen ums Leben, werden verletzt oder traumatisiert. Mit jedem Tag wächst das Risiko, dass sich der Krieg auf andere Staaten ausweitet oder zum Atomkrieg eskaliert. Der Krieg in der Ukraine muss beendet werden: Die Waffen nieder, ein sofortiger Waffenstillstand, um Friedensverhandlungen zu ermöglichen, wäre ein notwendiger erster Schritt. Diplomatie und Verhandlungen müssen wieder im Mittelpunkt der Politik stehen!

Oft vergessen wird, dass es neben dem Krieg in der Ukraine weltweit viele vergessene Kriege gibt, z.B. im Jemen, in Syrien, in Äthiopien, im Mali und weiteren Ländern. In vielen dieser Kriege wird mit deutschen Waffen gekämpft und gemordet. In Mali ist die Bundeswehr direkt im Einsatz. Waffenlieferungen in Kriegsgebiete und an kriegsführende Staaten eskalieren Konflikte und tragen nicht zur Deeskalation und zum Frieden bei. Sie sind abzulehnen.



Gleiches gilt für Auslandseinsätze der Bundeswehr.

Jährlich wird weltweit eine Summe von zwei Billionen Dollar für Rüstung ausgegeben. Der Westen ist zu zwei Dritteln daran beteiligt. Deutschland im Jahr 2023 mit knapp 60 Milliarden Euro. Gelder die sinnvoller für die Bekämpfung von Hunger, Not und Katastrophen in der Welt sowie dem Klimawandel ausgegeben wären.

Millionen Menschen sind weltweit vor Krieg und Gewalt auf der Flucht. Ihnen muss Schutz, gewährt werden – egal welchen Pass sie haben. Männer und Frauen, die sich dem Militärdienst entziehen, Kriegsdienstverweigerer und Deserteure aus allen Staaten müssen hier Asyl erhalten.

DIE LINKE sagt NEIN zur Logik des Krieges –

DIE LINKE steht gegen Eskalation, Waffenlieferungen und Aufrüstung - für Frieden und Völkerrecht.

Lasst uns gemeinsam stark machen für Verhandlung, Abrüstung und Entspannungspolitik!

www.die-linke.de/mitmachen

JA zur Sprache des Friedens! Wir fordern:

- Stopp der Eskalationsspirale. Diplomatie und Verhandlungen müssen wieder im Mittelpunkt der Politik stehen!
- Keine Waffenlieferungen an kriegsführende Staaten. Waffenlieferungen eskalieren und verlängern Kriege!
- Schnelle Hilfe für alle Geflüchteten. Kriegsdienstverweigerer aus Russland der Ukraine müssen Asyl bekommen!
- Keine Bundeswehreinätze im Ausland!
- Neue internationale Gespräche zur Rüstungsbegrenzung und Rüstungskontrolle!
- Weltweite Ächtung des Einsatzes von Atomwaffen. Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland! Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags durch die Bundesregie-

rung!

- Nein zum 100-Milliarden-Aufrüstungspaket! JA zu einem Paket für Klima, Soziales, Gesundheit und Bildung!
- Keine Abwälzung von durch Krieg und Sanktionen verursachten Preissteigerungen für Lebensmittel und Energie auf die ohnehin wirtschaftlich Benachteiligten. (JO)

Inhalt

Die Waffen nieder	1
Straßenbahnlinie 13	2
100 Unterschriften an die SAGA	3
Lesenswert: Berta von Suttner	3
Bertolt Brecht: Rede für den Frieden	4
Gewinnspiel	4

Straßenbahnlinie 13 : Von Kirchdorf nach Mundsburg auf der Schiene

Wer aus Wilhelmsburg oder von der Veddel täglich Richtung Norden pendeln kennt es – volle Busse und Bahnen, Verspätungen, Sperrungen und Störungen auf der S-Bahn-Strecke. Erst kürzlich hat der Brand unter den Elbbrücken einmal mehr gezeigt, wie schnell Hamburgs Süden bei Problemen auf der S-Bahn-Strecke abgehängt ist. Wie lässt sich diese Situation ändern?



In anderen Städten ein normales Verkehrsmittel: Die Straßenbahn

Eine Lösung könnte die von der Linksfraktion in der Bürgerschaft vorgeschlagene Straßenbahnlinie 13 sein. Diese würde von Mundsburg über Berliner Tor zur Veddel und nach Kirchdorf-Süd fahren, zum großen Teil auf den noch vorhandenen Trassen der alten Straßenbahn. So wäre der Hamburger Süden nicht nur verkehrstechnisch besser angeschlossen. Es wäre gleichzeitig eine echte Alternative zum Nadelöhr Elbbrücken für Pendler:innen aus dem Süden. Dank der vielen Umsteigemöglichkeiten müsste man auch nicht mehr den Hauptbahnhof ansteuern, um andere Linien zu erreichen. Das würde auch den Hauptbahnhof entlasten.

Die Idee für eine Straßenbahnlinie 13 ist dabei gar nicht so neu. Bereits 2016 hatte der damalige Hochbahnchef Günter Elste über eine Straßenbahnlinie von der Veddel nach Kirchdorf-Süd nachgedacht. Er wollte die Planung damals vorantreiben und hatte sie dem damaligen Bürgermeister Olaf Scholz vorgestellt. Der SPD-Bürgermeister lehnte die Pläne aber wegen seiner Abneigung gegen Straßenbahnen

ab. So einen platten Widerwillen kann sich heute niemand mehr leisten. Denn die Zeiten haben sich geändert. Der schnelle ÖPNV-Ausbau ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz in Hamburg. Da nützt es auch nichts, mit der U5 vor allem auf eine neue U-Bahn zu setzen, die frühestens in 20 Jahren fahren wird. Die U5 kommt zu spät, ist zu teuer und produziert auch zu viel klimaschädliches CO₂ beim Bau. Auch kommt für den Hamburger Süden nichts dabei rum.

Für eine Straßenbahn gibt es aufgrund neuer Förderrichtlinien sogar Geld aus Berlin. Bis zu 75 Prozent der Baukosten würde der Bund übernehmen, wenn die Straßenbahn einfach ihre Gleise im Straßenraum hat. Autos könnten also die Gleise überfahren und mitnutzen. Die Planung wird damit

einfacher, und die Straßenbahn kann platzsparender realisiert werden. Die Straßenbahn könnte so auf ihren Linien alle Busse ersetzen und exakt die gleichen Haltestellen anfahren wie der Bus. Bei den Kosten ist die Straßenbahn im Vergleich zu einer U-Bahn daher unschlagbar, Zum Vergleich: Der erste Teil-

abschnitt der U5 (U5-Ost) kostet laut Senat 310 Millionen Euro pro Kilometer. Für die Straßenbahn sind dagegen 25 Mio. Euro pro Kilometer anzusetzen. Für die Streckenabschnitte, die heute eine eigene Busspur haben, läge er darunter.

(MC und MS)

Daten zur „13“ im Überblick:

Straßenbahnlinie 13 – Streckenführung insgesamt:

U Mundsburg – Wartenau – S Landwehr – U S Berliner Tor – S Hammerbrook – S Veddel – S Wilhelmsburg – Kirchdorf (Süd)

Streckenlänge und Kosten inkl. Betriebshof:

14,953 Kilometer – maximal 460 Mio Euro

Fahrzeit und Anzahl Fahrten:

40 Minuten im 5-Minuten-Takt

Benötigte Fahrzeuge inkl. Betriebs- und Werkstattreserve und Kosten:

24 Fahrzeuge – circa 67 Mio Euro

Größe und Leistung der Straßenbahn in Einfachtraktion (Einfachtraktion= nur ein Triebfahrzeug):

Länge: 36,9 Meter

Breite: 2,65 Meter

maximal 281 Fahrgäste

80 km/h Höchstgeschwindigkeit

Straßenbahnlinie 13 – Streckenführung zur

S-Bahn-Entlastung:

U S Berliner Tor – S Hammerbrook – S Veddel – S Wilhelmsburg

Länge Teilstrecke:

10,281 Kilometer

Fahrzeit und Anzahl Fahrten:

27 Minuten im 5-Minuten-Takt

Beförderungsleistung je Stunde und Richtung:

■ U Mundsburg – U S Berliner Tor und S Wilhelmsburg – Kirchdorf (Süd) = 3372 Fahrgäste

■ U S Berliner Tor – S Wilhelmsburg in Einfachtraktion = 6744 Fahrgäste

■ U S Berliner Tor – S Wilhelmsburg in Doppeltraktion = 10.116 Fahrgäste

Zum Vergleich Beförderungsleistung je Stunde und Richtung: S-Bahn-Vollzug im 5-Minuten-Takt = 11.256 Fahrgäste

100 Unterschriften an die SAGA übergeben

SAGA und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen haben geantwortet

Ende 2022 haben 100 Mieter:innen aus einigen Häusern in der Neuenfelderstraße, vom Berta – Kröger – Platz, aus der Leipeltstraße und im Schwentnering einen „Brief an die SAGA“ unterschrieben. Sie brachten ihre Angst zum Ausdruck, dass sie mit den drastischen Mehrkosten für Heizung und Energie an ihre finanziellen Grenzen stoßen. Auch beklagten sie, dass zusätzlich in dieser Situation auch Mieterhöhungen erfolgen.

Es lohnt sich, etwas zu tun: Mit Unterstützung der Partei „Die Linke“ wurden die Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Pein, die Mitglieder der Hamburger Bürgerschaft, der Bezirksversammlung Mitte und die Mitglieder vom Regionalausschuss Wilhelmsburg/Veddel über die Unterschriften in Kenntnis gesetzt. Jetzt haben die SAGA und die Leitung der Behörde geantwortet.

Immerhin: Kündigungen bei unverschuldetem Zahlungsverzug wird es bis Ende 2023 nicht geben laut SAGA



Bild von der Unterschriftenübergabe

und Behördenleitung. Auch gibt es eine ganze Reihe von unterstützten Angeboten für die Mieter:innen. Zum Beispiel:

* es gibt die Möglichkeit, sich bei Zahlungsschwierigkeiten über das Kundenportal oder in den Geschäftsstellen an die SAGA direkt zu wenden.

* es gibt die Möglichkeit für eine spezielle Beratung bei der „hamburger arbeit GmbH“ am Hammer Steindamm 44 in 22089 Hamburg.

* daneben gibt es Hinweise und Vorschläge zum Thema „Energiesparen“ auf der Homepage und in der Ge-

schäftsstelle der SAGA.

Aber: Weder SAGA noch Behörde sind beim Thema „Mieterhöhungen“ kompromissbereit. Vielmehr wird behauptet, diese seien unbedingt notwendig. Wie sie sagen: diese Erhöhungen seien nur sehr kleinschrittig. Aber für zahlreiche Mieter:innen sind diese Erhöhung eben nicht unerheblich, weil die drastischen Erhöhungen der Nebenkosten bereits eine unerträgliche Belastung darstellen!

Waren Ihnen diese Angebote bekannt? Wurden diese Angebote offensiv bekannt gemacht? Warum muss man erst

Unterschriftenaktionen durchführen, um solche Angebote zu erfahren?

Die Beteiligung und Information der Mieter*innen würden besser und schneller erfolgen, wenn es Mieterbeiräte gäbe! Die Nöte und Probleme der Mieter:innen könnten besser zum Ausdruck gebracht werden und ihre Interessen könnten durchgesetzt werden, wenn Mieter:innen in einem solchen Beirat arbeiten würden. Auch für die SAGA selbst könnte eine Zusammenarbeit dazu führen, dass ihre Mieter:innen zufriedener sind.

Wohin mit den GEWINNEN der SAGA?: Und da sind ja noch die Gewinne der SAGA! Etwa 100 Millionen € werden pro Jahr an den Hamburger Haushalt abgeführt. 100 Millionen €, die in dieser Zeit besonderer Belastungen für die Mieter:innen zur Verfügung stehen und eingesetzt werden könnten! Wir meinen: Die Gewinne sind durch uns erzielt worden. Die Gewinne müssen auch für uns Mieter:innen eingesetzt werden! (HW)

Immer noch lesenswert:

Berta von Suttner : DIE WAFFEN NIEDER!

Dieses Buch, 1889 erstmalig erschienen, wurde zu einem Welterfolg. Die Erkenntnisse der Erzählerin sind für uns heute nicht nur von historischem Interesse, sondern werfen Fragen auf, die auch 130 Jahre nach ihrer Niederschrift von beklemmender Aktualität sind. Bertha von Suttner, die Autorin des Romans, war Frie-

denskämpferin, an der Gründung der Deutschen Friedensgesellschaften beteiligt und erhielt 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis.

Das Buch wird regelmäßig neu aufgelegt und sollte in jeder guten Buchhandlung sowie öffentlichen Bücherei erhältlich sein.



Bertolt Brecht Rede für den Frieden

Das Gedächtnis der Menschheit für erduldetes Leiden ist erstaunlich kurz, ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer. Die Beschreibung, die der New Yorker von den Gräulen der Atombombe erhielt, schreckten ihn anscheinend nur wenig. Der Hamburger ist noch umringt von den Ruinen,

und doch zögert er, die Hand gegen einen neuen Krieg zu erheben. Die weltweiten Schrecken der vierziger Jahre scheinen vergessen. Der Regen von gestern macht uns nicht nass sagen viele.

Diese Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie Leute, die schon hinter sich haben, was sich vor sich haben, so wenig

tun sie dagegen.

Und doch wird nichts mich davon überzeugen, dass es aussichtslos ist, der Vernunft gegen ihre Feinde beizustehen. Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!

Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.



WO WURDE DIESES FOTO GEMACHT?

Augen auf! Unser Gewinnspiel 

WO WURDE DIESES FOTO GEMACHT?
Augen auf! Unser Gewinnspiel

Ihr seht hier das älteste Haus Wilhelmsburgs. In welcher Straße ist es zu finden?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Exemplar DIE WAF-FEN NIEDER! Von Bertha von Suttner.

Wo wurde dieses Foto gemacht?



Sie möchten den Links Insulaner regelmäßig erhalten?

Schreiben Sie eine Mail an linksinsulaner@web.de und wir senden Ihnen jede Ausgabe per Mail zu!

V.i.S.d.P. Ronald Wilken | Telefon: 01782722434

Die LINKE Ortsverband Wilhelmsburg/Veddel | 21107 Hamburg | Georg-Wilhelm-Str. 7a

Foto auf Seite 2: Reinhold Silbermann auf Pixabay

Redaktion: Heiner Westphely (HW), Ronald Wilken (RW), Jürgen Olschok (JO), Stephanie Rose (SR), Miriam Craß (MC), Sven - Friedrich Wiese (SFW), Marinus Stehmeier (MS).

LINKS INSULANSER | AUSGABE 01/2023 | S.4



DIE LINKE.
BO - Wilhelmsburg/Veddel